



Pinus wallichiana



Höhe	15 - 30 (50) m
Breite	10-20m
Krone	breit pyramidenförmig, später sehr breit gespreizt, halboffene Krone, malerisch wachsend
RINDE UND ÄSTEN	dunkelgrau und abblättern, Zweige kahl und blau bereift
Blatt	hängende Nadeln, zu fünf beieinander, weich und dünn, blaugrau, geknickt, wintergrünes Blatt
Blüte	unauffällig, ? blassgelb, ? auf kurzem Stiel, rötlich, duftende Blüten
Früchte	stehende Zapfen, später hängend, einzeln stehend, 15 - 25 cm
Stacheln und Dornen	keiner
Toxizität	nicht giftig (in der Regel)
Bodenart	gut durchlässig, leicht sauer
Bodenfeuchtigkeit	verträgt trocknen Boden
Bepflasterung	verträgt keine Bepflasterung
Winterhärte	7a (-17,7 bis -15,0 °C)
Windbeständig	mäßig
Faunabaum	Nährbaum für Vögel
Verwendung	kübel, dachgärten, industriegebiete
Form	mehrstämmige Baum, Koniferenhochstamm, Koniferen Solitär
Ursprung	Himalaya-Gebirge
Synonyme	Pinus griffithii

Besonders hübsche Gattung mit offener Krone. Kennzeichnend sind die auffälligen, herabhängenden Nadeln. Die Kronenform ist zunächst breit pyramidenförmig, später jedoch sehr breit abspreizend mit horizontal abstehenden Ästen. Die Äste von frei stehenden Bäumen reichen bis zum Boden. In seinem natürlichen Verbreitungsgebiet kann der Baum 50 m hoch werden, im Kulturbau bleibt er gewöhnlich kleiner. Der Stamm ist zunächst noch glatt und dunkelgrau, blättert jedoch in Platten ab. Die blau bereiften Nadeln sind geknickt, auffallend lang und dünn und hängen vor allem an jungen Zweige gerade nach unten. Junge Zapfen sind stehend, ältere Zapfen hängen herab. Sie sind 15 - 25 cm lang und 3 - 5 cm dick. Vor allem junge Bäume sind frostempfindlich und müssen an windigen Stellen abgestützt werden. Verträgt Trockenheit.